

Was braucht das Krankenhauspersonal in einer biologischen Gefahrenlage?

Ergebnisse einer Befragung



Inhalt

Einleitung	S. 3
Was sind Fokusgruppen?	S. 4
Bedenken, während einer biologischen Lage zu arbeiten	S. 5
Information	S. 8
Hierarchie	S. 11
Zusammenarbeit im vertrauten Team und mit anderen Berufsgruppen	S. 13
Persönliche Schutzausrüstung (PSA)	S. 17
Zusammenfassung	S. 18
Weiterführende Literatur	S. 20

Was bietet dieses Heft?

In einer biologischen Gefahrenlage müssen nicht nur die technisch-medizinischen Abläufe im Krankenhaus stimmen, auch das Krankenhauspersonal ist zentral wichtig. Doch ungewohnte Arbeitsbedingungen, eigene Ängste, Unsicherheit in Bezug auf die Lage und vieles mehr machen die Arbeit zu einer großen Herausforderung. Für das BEPE-Tool haben wir in einer Fokusgruppenstudie die Aufmerksamkeit auf diese Themen gelenkt. Wir wollten herausfinden, wie das Personal im Krankenhaus diese Situation und ihre Auswirkungen für sich persönlich einschätzen und haben daraus Hinweise für die Vorbereitung auf eine biologische Gefahrenlage abgeleitet. Dieses Heft gibt einen Überblick darüber, was wir erfahren haben und welche Themen den Teilnehmenden besonders wichtig waren.

Zunächst stellen wir kurz das Verfahren vor, danach die einzelnen Themen mit ihren verschiedenen Aspekten.

In den lila Kästchen finden Sie Originalzitate aus den Fokusgruppen. Aus Datenschutzgründen stehen unter den Zitaten keine Namen, sondern die IDs der Teilnehmenden, die ihnen in den Fokusgruppen zugeteilt wurden.

Was sind Fokusgruppen?

Fokusgruppen

Fokusgruppen sind eine sozialwissenschaftliche Methode der Datenerhebung. 5-6 Personen diskutieren dabei frei über ein Thema, das mit ihrem alltäglichen Leben oder ihrer Arbeit zu tun hat. In 11 Fokusgruppen befragten wir 54 Personen, davon 17 Männer und 37 Frauen. 36 Personen waren aus dem Pflegebereich, 9 aus dem ärztlichen und 9 aus anderen Bereichen wie Service und Management.

Szenario

In jeder Fokusgruppe wurde eingangs ein Szenario vorgestellt. Darin wurde beschrieben, dass in Deutschland eine unbekannte hochinfektiöse Krankheit eingeschleppt wurde, an der in Asien schon viele Menschen innerhalb kurzer Zeit gestorben sind. Ein Szenario also ähnlich SARS oder der Vogelgrippe. Die Teilnehmenden wurden gebeten, sich vorzustellen, dass sie in dem Team sind, das in ihrem Krankenhaus für die Versorgung dieser Patienten zuständig ist und in Schutzausrüstung arbeiten muss.

Anschließend stand folgende Frage zur Diskussion:

Was braucht jemand, der in Ihrer Position im Krankenhaus arbeitet, um in dieser Situation gut arbeiten zu können und sich dabei sicher zu fühlen?



1



2



3



4

4

1. Bedenken, während einer biologischen Gefahrenlage zu arbeiten

Bei diesem Thema sprachen die Beteiligten davon, wie sie dazu stehen, in einer biologischen Gefahrenlage zu arbeiten. Ist es zum Beispiel ganz selbstverständlich, trotz der unbekanntes Gefahr zur Arbeit zu gehen? Hat man bei der Arbeit Angst? Bleibt man lieber zuhause weil man sich und seine Familienangehörigen nicht in Gefahr bringen möchte? Ist man schuldig, wenn man den Erreger nach draußen trägt und damit weiter verbreitet? Diese und viele andere Fragen kamen in den Fokusgruppen zur Sprache.

Wovor haben die Leute Angst?

Die Teilnehmenden der Fokusgruppen haben von sich und anderen erzählt, dass sie bei der Arbeit in biologischen Gefahrenlagen Angst haben,

- sich selbst oder ihre Familie und Freunde anzustecken
- in der ungewohnten Situation zu arbeiten (ungeschultes Personal)
- verantwortlich zu sein, wenn etwas schief geht oder jemand in ihrem Umfeld erkrankt
- weil sie schwanger sind – auch wenn sie sich mit der Arbeit mit hochkontagiösen Erkrankungen auskennen
- wenn Kolleginnen oder Kollegen sich angesteckt haben, weil die Gefahr dann greifbarer wird

Wichtig ist, dass diese Ängste nicht zwangsläufig dazu führen, dass man nicht mehr arbeiten kann oder möchte

Die Verantwortung will man nicht tragen. Wenn was schiefgeht bin ich nachher verantwortlich. ID A78

Familie, das ist ein wichtiges Thema bei uns. Was ist wenn ich mich infiziere? Ich habe eine Familie zu versorgen, ich habe kleine Kinder. ID A24

Egal wie gut meine Information wär wenn ich in diesem Anzug da stehen würde und dann in dieses Zimmer gehen würde durch die Schleuse hätte ich natürlich richtig Schiss. ID A51

Bildquellen

Bild 1: © Peter Wiese, Feuerwehr Frankfurt

Titelbild und Bild 2-4: © Dr. W. Guggemos, entstanden auf der Orange Flame 2-Übung des Israelischen Gesundheitsministeriums

Bild 05: © Tom - Fotolia.com

Impressum

Herausgeber: Robert Koch-Institut,
Nordufer 20, 13353 Berlin

Redaktion: Informationsstelle des Bundes für
Biologische Gefahren und Spezielle Pathogene (IBBS), Helene Schaefer

Die Verwendung, Vervielfältigung, Weiterverbreitung,
Übersetzung, Mikroverfilmung, Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen zu
kommerziellen Zwecken oder sonstige Verwertung ist
nur im Rahmen der geltenden rechtlichen Vorschriften,
insbesondere des Urheberrechtsgesetzes, zulässig.